



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Wirtschaftswachstum kontra Umweltschutz?

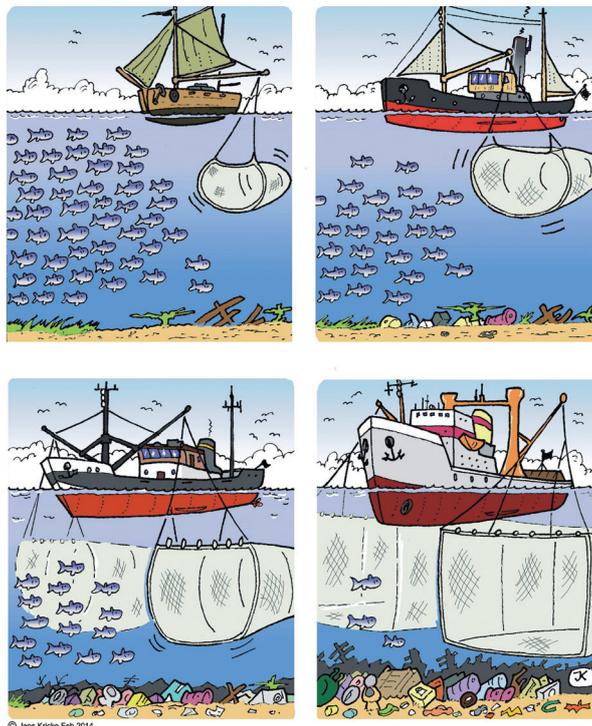
Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Wirtschaftswachstum kontra Umweltschutz? – Zielkonflikte der Wirtschaftspolitik

TECHNISCHE FORTSCHRITTE - TECHNOLOGICAL ADVANCES



Ökologie kontra Ökonomie –
wie lässt sich das Dilemma lösen?

Von Dr. Christine Koch-Hallas, Mannheim
Mit Zeichnungen von Oliver Wetterauer

Dauer	8 Stunden
Inhalt	Ziele staatlicher Wirtschaftspolitik kennenlernen; Zielharmonien und Zielkonflikte verstehen; staatliche Instrumente der Umweltpolitik beurteilen; sich mit den Vor- und Nachteilen des Emissionshandels auseinandersetzen; verschiedene Arten von Umweltsteuern kennenlernen; das Phänomen <i>Greenwashing</i> verstehen; das Einführen der Energiesparlampe kritisch bewerten; sich mit nachhaltig wirtschaftenden Unternehmen beschäftigen
Ihr Plus	ein Multiple-Choice-Test zum Dokumentarfilm <i>Bulb Fiction</i>

Fachliche Hinweise

Ökologie und Ökonomie – ein unüberbrückbarer Konflikt?

In der öffentlichen Diskussion entsteht häufig der Eindruck, Umweltschutz und Wirtschaft würden sich ausschließen. Umweltschutz sei nur ein Kostenfaktor und vernichte Arbeitsplätze. Doch eine solche Sichtweise ist verkürzt. Umweltschutz zahlt sich auch ökonomisch aus: So rentieren sich viele Umweltschutzmaßnahmen etwa durch Kosteneinsparungen in Form geringerer Energie-, Wasser-, Material- oder Entsorgungskosten. Zudem entstehen neue Arbeitsplätze und Berufsfelder, und die Erfolge deutscher Unternehmen ergeben sich auch im internationalen Handel mit dem Export von Umweltschutzgütern.

Darüber hinaus führt Umweltschutz dazu, Umweltschäden zu verringern und so auch die gesellschaftlichen Folgekosten zu reduzieren. Sogenannte externe Kosten, die durch Luftverschmutzung, Wasserverschmutzung oder den Klimawandel verursacht werden, sinken. Das macht deutlich, dass sich Umweltschutz und wirtschaftliche Entwicklung nicht ausschließen, sondern unterstützen.

Zum Schutz der Umwelt – wie der Staat eingreift

Dem Staat stehen verschiedene Mittel zur Verfügung, zum Umweltschutz beizutragen. Zum einen kann er ordnungsrechtliche Maßnahmen wie Gebote und Verbote erlassen, Grenzwerte erheben oder Produktstandards festlegen. Diese Maßnahmen wirken zwar schnell, sind aber kostenintensiv, da sie durchgesetzt und überwacht werden müssen.

Zum anderen kann der Staat marktwirtschaftliche Instrumente nutzen: Steuern erheben, Lizenzen erlassen oder Subventionen beschließen. Damit kann er Produktion und Konsum in eine bestimmte Richtung lenken.

Nicht zuletzt hat der Staat die Möglichkeit, mithilfe von Informationen an die Bevölkerung zum Umdenken zu appellieren.

Was bedeutet nachhaltiges Wirtschaften?

Unter nachhaltigem Wirtschaften versteht man die Verknüpfung von erfolgreicher Wirtschaftsentwicklung und dem Schutz der Umwelt, also einen schonenden und effizienten Umgang mit allen Ressourcen. Das Nachhaltigkeitsmodell („Drei-Säulen-Modell“) bezieht dabei den verantwortungsvollen Umgang mit allen Ressourcen, d. h. den wirtschaftlichen und ökologischen sowie den sozialen Ressourcen mit ein. Auf einen Nenner gebracht, ist unter nachhaltigem Wirtschaften also Folgendes zu verstehen: Mit weniger mehr erreichen.

Firmen, die nachhaltig wirtschaften, sorgen für gute Arbeitsbedingungen sowie faire Löhne für die eigenen Mitarbeiter und für ihre Zulieferer. Sie nutzen Ressourcen effizient und vermeiden umwelt- oder gesundheitsschädliche Inhaltsstoffe. Ihre Produkte und Dienste fördern lebenswerte Bedingungen und dienen der Umsteuerung der globalisierten Wirtschaft hin zu nachhaltigen Wirtschafts- und Lebensweisen. Dieses Ideal erfüllen allerdings nur wenige Unternehmen.

Greenwashing – Nachhaltigkeit zum Schein

Manche Unternehmen präsentieren sich sogar bewusst als ökologisch, ohne nachhaltig zu wirtschaften. Sie geben sich nur aus Profitgier ein grünes Image. So zum Beispiel der Global Player McDonald's, der scheinbar aus Respekt vor der Umwelt sein Unternehmenslogo von Rot auf Grün wechselte, nun aber gentechnisch veränderte Pflanzen als Futtermittel einsetzen möchte.

Didaktisch-methodische Hinweise

Im Mittelpunkt dieser Unterrichtseinheit steht ein Lernzirkel. Die Schülerinnen und Schüler* durchlaufen in Kleingruppen im Klassenzimmer verschiedene Stationen, an denen Arbeitsblätter zum Thema „Was tut der Staat für den Umweltschutz“ ausliegen. Diese bearbeiten sie innerhalb der Kleingruppe, bevor sie zur nächsten Station weitergehen. Ein Laufzettel erleichtert die Orientierung und bietet Platz für Anmerkungen und Fragen.

Weitere Highlights sind der Dokumentarfilm *Bulb Fiction*, anhand dessen die Schüler das Einführen der Energiesparlampe kritisch bewerten, sowie eine Podiumsdiskussion am Ende der Unterrichtseinheit, in der die Schüler das Gelernte aus verschiedenen Blickwinkeln diskutieren (**ZM 1**).

* Im weiteren Verlauf wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur der Begriff „Schüler“ verwendet.

Stundenverlauf

Stunde 1/2	Ökonomie und Ökologie unter einen Hut bringen
Intention	Die Schüler lernen die Ziele staatlicher Wirtschaftspolitik kennen und diskutieren über die Vereinbarkeit von Ökologie und Ökonomie.
Materialien M 1–M 3	Anhand der Karikatur in M 1 setzen sich die Jugendlichen mit der Frage auseinander, ob und wie sich Ökologie und Ökonomie vereinbaren lassen. Auf Grundlage des magischen Sechsecks beschäftigen sich die Schüler in M 2 mit wirtschaftspolitischen Zielen und ihrer gegenseitigen Vereinbarkeit. Welche Dimensionen Nachhaltigkeit beinhaltet und ob sich nachhaltiges Wirtschaften rechnet, diskutieren die Schüler in M 3 .
Stunde 3/4	Was tut der Staat für den Umweltschutz? – Ein Lernzirkel
Intention	Im Lernzirkel setzen sich die Lernenden eigenständig zum Thema „Staat und Umweltschutz“ auseinander.
Materialien M 4–M 8	Jede Gruppe erhält den Laufzettel M 4 . In M 5 lernen die Schüler staatliche Instrumente der Umweltpolitik kennen und beschäftigen sich mit deren Effizienz. In M 6 bewerten die Jugendlichen die Vermeidung von Plastiktüten als freiwillige Selbstverpflichtung und denken über Alternativen zur Plastiktüte nach. In M 7 setzen sich die Schüler mit den Vor- und Nachteilen des Emissionshandels auseinander. In M 8 erfahren sie, welche Arten von umweltbezogenen Steuern es gibt, und überlegen, wie sie selbst Energie sparen können.
Stunde 5/6	Zweifelhafte Gesetze und Greenwashing – wie Umweltschutz ausgenutzt wird
Intention	Die Lernenden begreifen, wie im Namen des Umweltschutzes Missbrauch getrieben wird: Das Einführen der Energiesparlampe und Greenwashing sind Beispiele.
Materialien M 9–M 10	Anhand des Dokumentarfilms <i>Bulb Fiction</i> verstehen die Schüler in M 9 , warum Energiesparlampen für Mensch und Umwelt gefährlich sind. Außerdem diskutieren sie über die Gefahren von Lobbyarbeit. Um Greenwashing am Beispiel von McDonald's geht es in M 10 . Die Lernenden begreifen, wie sich Unternehmen ein grünes Image verpassen, ohne wirklich nachhaltig zu wirtschaften.

Erläuterung (M 3)

Welche Dimensionen Nachhaltigkeit beinhaltet und ob sich nachhaltiges Wirtschaften rechnet, diskutieren die Schüler anhand einer Grafik und eines Textes.

Lösung (M 3)

Zu Aufgabe 1: Mit der Verankerung des Umweltschutzes als wirtschaftspolitisches Ziel setzt der Staat politische Rahmenbedingungen, um die Wirtschaft zum Umdenken zu bewegen. Unternehmer sollen sowohl die Knappheit der Ressourcen als auch die Belastbarkeit der Umwelt bei ihren Entscheidungen berücksichtigen und die Umwelt somit schützen. Schließlich ist eine gesunde Umwelt und der schonende Umgang mit den natürlichen Ressourcen die Voraussetzung für eine langfristig stabile wirtschaftliche und soziale Entwicklung.

Zu Aufgabe 2: Die meisten Schüler werden der Aussage „Umweltschutz kann Arbeit schaffen.“ zustimmen, denn ...

- durch den Ausbau erneuerbarer Energien werden Arbeitsplätze geschaffen – zum Beispiel in den Bereichen Abfallbeseitigung, Gewässerschutz, Lärmbekämpfung oder Luftreinhaltung;
- neue Berufsbilder entstehen;
- im Bereich der umweltorientierten Dienstleistungen und durch den Export von Umweltschutzgütern verbessert sich die Beschäftigungslage.

Auch der zweiten Aussage „Unterlassener Umweltschutz verursacht Kosten.“ werden die meisten Lernenden zustimmen, denn Umweltbelastungen verursachen hohe Kosten, vor allem im Hinblick auf die Gesellschaft: So zum Beispiel durch umweltbedingte Gesundheits- und Materialschäden, Ernteauffälle oder die Kosten des Klimawandels. Durch eine nachhaltige Umweltpolitik, die auf den Einsatz erneuerbarer Energien setzt, könnten Umwelt- und Gesundheitsschäden in hohem Maße vermieden werden.

Zu Aufgabe 3: Die Dimensionen sind so richtig zugeordnet:





SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Wirtschaftswachstum kontra Umweltschutz?

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

